



Wirtschaftsprüfung, Recht und Beratung

Schutzschirm mit Löchern: Einrichtungen erwarten Verschlechterungen in der Ertragslage und Liquidität

Von Jan Grabow, CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Curacon hat im Zeitraum im Rahmen einer Kurzumfrage im Mai 2020 ein Stimmungsbild im Bereich von Führungskräften in Pflegeeinrichtungen erhoben. Mit zwölf Fragen wurden eine aktuelle Einschätzung der betriebswirtschaftlichen Situation, die Zufriedenheit mit staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, die Auswirkungen der Krisensituation auf das Thema „Digitalisierung“ sowie der Einfluss der Krisenerfahrung auf das zukünftige Geschäftsmodell abgefragt. Aus den Rückläufern ergeben sich folgende wesentlichen Erkenntnisse:

Betriebswirtschaftlich rechnen über 70 % der Einrichtungen so-

wohl im Rückblick der letzten zwei Monate als auch im Gesamtjahr 2020 mit einer Ergebnisverschlechterung von meist 5 bis 10 %. Ursächlich hierfür ist die Erwartung deutlicher Kostensteigerungen bei gleichzeitig rückläufigen Erlösen.

Verschlechterungen in der Ertragslage wirken sich auch negativ auf die Liquiditätssituation aus, die sich bereits bei 50 % der Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat. Diese Negativentwicklung wird sogar von fast 40 % der Befragten als bedrohlich eingestuft.

Nach § 150 Absatz 2 SGB XI werden zugelassenen ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen die ihnen infolge des Coronavirus SARS-CoV-2 anfallenden außer-

ordentlichen Aufwendungen sowie Mindereinnahmen im Rahmen ihrer Leistungserbringung, die nicht anderweitig finanziert werden, aus Mitteln des Ausgleichsfonds der Pflegeversicherung erstattet. Nur 17 % der Pflegeeinrichtungen beabsichtigen nicht, von diesem Schutzschirm für Pflegeeinrichtungen Gebrauch zu machen.

Art und Umfang der auf Bundes- und Landesebene aufgelegten Hilfsprogramme wurde von ca. 50 % der Teilnehmer gut/neutral bewertet, kritischer wurde das Antragsverfahren (zeitliche Dauer bis Erhalt der Hilfe) beurteilt.

Nachdem Deutschland bei der Digitalisierung im internationalen Vergleich bisher hinterherhinkt, hat die Corona-Krise vieles, das

bisher als schwer umsetzbar galt, plötzlich über Nacht in Gang gebracht. So hat für 80 % der Einrichtungen die Digitalisierung strategisch an Bedeutung gewonnen. Als Quintessenz aus der Corona-Krise planen nahezu die Hälfte der Einrichtungen, strategisch ihre Arbeitgeberattraktivität zu steigern. Auch bauliche Veränderungen, Kooperationen/Verbundbildungen und Kostensenkungsprogramme werden als Überlegungen von zahlreichen Einrichtungen angeführt.

Die Pandemie forciert zahlreiche Trends. Neben baulichen Maßnahmen wie der Erhöhung der Einzelzimmerquote (36 %) wird insbesondere auch die Notwendigkeit zur Verbesserung der Personalausstattung (40 %) und der

Flexibilisierung des Personaleinsatzes (45 %) gesehen.

Die Corona-Krise hat den gesamtgesellschaftlichen Stellenwert von Pflegeeinrichtungen auch vor dem Hintergrund der zukünftigen demografischen Entwicklung noch einmal eindrucksvoll verdeutlicht. Bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage besteht gleichzeitig vermehrter Investitionsbedarf u. a. im Bereich der Digitalisierung und die Notwendigkeit zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Daher sollte die Corona-Krise auch zum Anlass genommen werden, die eigene strategische Positionierung neu zu bewerten. ♦

Weitere Informationen:
www.curacon.de